

UNSER

FORUM

Gemeindebrief der Evangelischen
Kirchengemeinde Medebach

15. Jahrgang – Nr. 3

Juni – August 2018

*Bei Sonnenschein am
Sommermorgen,
Vergisst man sogleich
Kummer und Sorgen.*

Wir wünschen eine unbeschwerte Ferien- und Urlaubszeit!

Aus dem Inhalt

Allgemeines	2	Ev. Frauenhilfe Medebach denkt über Auflösung nach	16/17
Pfarrers Ecke	3	Freud und Leid in unserer Gemeinde	18/19
Dankesbrief aus Bethel	4	Einladung zum Katechumenenunterricht	20
Aus den Anfängen	5 – 7	Konfi 2018 – ein Rückblick	21
Mit Spaß und Lernen zur Konfirmation	8 – 11	Kinderseite	22/23
Gottesdienste	12/13	Sommergedanken	24
Termine	14		
Problem Kaffeebecher	15		

Kontakt

☎ (02982) 85 93

✉ emedebach@t-online.deWeb: www.evangelische-kirche-medebach.de

Impressum

Herausgeber	Evangelische Kirchengemeinde Medebach Prozessionsweg 32, 59964 Medebach
Redaktion	Pfarrer Uwe J. Steinmann (V.i.S.d.P.), Olga Markwart, Kerstin Neumann-Schnurbus
Satz und Layout	Hans-Jürgen Grosche
Druck	Gemeindebrief-Druckerei, Groß Oesingen, Auflage 500
Redaktionsschluss	für die nächste Ausgabe: 15. August 2018
Bürozeiten	Dienstag: von 8.30 bis 12.30 Uhr und von 15.00 bis 18.00 Uhr Donnerstag: von 8.30 bis 12.30 Uhr

Spenden (ver)schenken? – Warum nicht | Zu einem besonderen Ereignis wie Geburtstag, Hochzeit, Geburt oder Taufe, Jubiläum oder auch einem Trauerfall können Sie Ihre Gäste um Spenden anstelle von Geschenken bitten. Nutzen Sie Ihre Feier, um zusammen mit der Evangelischen Kirchengemeinde Medebach Gutes zu tun. Sie können natürlich gerne einen bestimmten Zweck angeben.

Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde Medebach:

Sparkasse Hochsauerland IBAN: DE58 4165 1770 0071 0020 67 BIC: WELADED1HSL
| Bitte geben Sie den von Ihnen gewünschten Verwendungszweck an. |

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

*Vergesst die Gastfreundschaft nicht;
denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt.
(Hebräer 13,2)*

Liebe Gemeinde,

haben Sie schon mal von Couchsurfing gehört? Nein, das bedeutet nicht, mit einem alten Sofa Wellenreiten auf dem Meer zu veranstalten. (Obwohl das sicherlich auch mal eine interessante Urlaubsvariante wäre) Mit Couchsurfing ist ein Gastfreundschaftsnetzwerk im Internet bezeichnet, wo Menschen durch Mitgliedschaft weltweit eine kostenlose Unterkunft buchen können und selbst im Gegenzug Reisenden gebührenfrei eine Couch, ein Bett oder ein vollständig eingerichtetes Gästezimmer für ein oder mehrere Tage zur Verfügung stellen. Dabei haben sich bewegende Begegnungen und Erfahrungen ergeben. Diese Idee hat sich inzwischen überall auf der Welt etabliert.

Die Idee der Gastfreundschaft ist so alt wie die Menschheit und ein unverzichtbarer Bestandteil menschlichen Zusammenlebens. Je nach Kultur unterschiedlich ausgeprägt ist sie ein heiliges Gut. Gäste genießen Anspruch auf Schutz, Nahrung und Unterkunft, sobald sie in den Kreis der Gemeinschaft eintreten. Bei Naturvölkern spielt sich das gesamte Leben in einem Kreis ab: Der Kreislauf der Natur, spiegelt sich im kreisförmigen Zelt, dem Lebensraum der Familie. Die Zelte sind im Kreis um einen Mittelpunkt zum Stammesdorf angeordnet. So wie die Erde um die Sonne und der Mond

um die Erde kreisen, bewegen sich im Mikrokosmos der Atome und unseres Körpers die Elemente des Lebens. Einladend für alle ist das Zelt stets offen zugänglich. Wir dagegen leben in Häusern mit lauter Ecken und Kanten und eckigen Türen im Innern und nach Außen. Selbst unser Geld ist eckig! Was sagt das über uns? Die Gastfreundschaft ist verkümmert. Fremde genießen in unseren Häusern und Ländern nur bedingt Bleiberecht. Die Bibel erinnert uns, dass wir alle bloß Gäste auf Erden sind. Wenn wir unsere Häuser und Herzen öffnen, können auch bei uns Engel zu Besuch kommen. Na, wie wär's? Haben Sie ne Couch frei für himmlischen Besuch eines Engels?

Einen schönen Sommer wünscht Ihnen und Euch

Pfarrer Uwe J. Steinmann



Mit diesem lieben Brief bedankt sich Pastor Pohl für die Spende von 4.000 kg Kleidung (*das sind noch einmal 300 kg mehr als im letzten Jahr*) bei allen Spendern, die ihre alte Kleidung für einen guten Zweck spendeten.

Bethel 

v. Bodelschwingsche
Stiftungen Bethel

Pastor Ulrich Pohl

Vorsitzender des Vorstandes
Dankort · Quellenhofweg 25
33617 Bielefeld
Telefon 0521 144-3600
Telefax 0521 144-5138

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
Pastor Ulrich Pohl · Postfach 13 02 60 · 33545 Bielefeld

Ev. Kirchengemeinde Medebach
Herrn Pfarrer Steinmann
Prozessionsweg 32
59964 Medebach

Ihre Spendernummer: 6127552
Bethel, den 04.04.2018

Lieber Bruder Steinmann,
sehr geehrte Damen und Herren,

ganz herzlich danke ich Ihnen für die ca. 4000 kg Kleidung, die unsere Brockensammlung am 27.03.2018 abgeholt hat.

"Gut, dass es viele liebe Menschen gibt, die tolle Sachen nicht einfach wegwerfen, sondern nach Bethel geben." Frau Müller hält in der Betheler Brockensammlung regelmäßig nach gut erhaltenen, nützlichen Dingen Ausschau.

Ihr kleines Appartement in Bethel hat die 67-Jährige mit vielen gebrauchten Sachen ausgestattet. Gerade sucht sie nach einer passenden Tischleuchte. „Hier finde ich schöne Dinge, die ich mir auch leisten kann“, erzählt sie strahlend und freut sich offensichtlich über ihr gemütliches Zuhause.

Gerade für kranke und behinderte Menschen wie Frau Müller sind gut erhaltene Sachspenden eine wertvolle Hilfe. Auch in deren Namen sage ich Ihnen ein herzliches Dankeschön für Ihre Gabe!

Aus Bethel grüßt Sie freundlich



Aus den Anfängen

Was die Medebacher Kirchenbücher über evangelische Winterberger verraten

Winterberg ist als Gemeinde relativ jung (1925). Trotzdem lebten auch hier Protestanten, die zunächst von Girkhausen, und seit 1850 von Medebach im Rahmen einer „Zuweisung“ mitbetreut wurden. Seit dieser Zeit finden sich auch Einträge über Evangelische in den Kirchenbüchern von Medebach. Gegen Ende des 19./Anfang des 20. Jahrhunderts übernahmen die evangelischen Pfarrer von Langewiese zunehmend die Amtshandlungen, obwohl Medebach formal bis 1925 für Winterberg zuständig blieb. Im Folgenden ein kleiner Streifzug durch die entsprechenden Medebacher Kirchenbücher.

Erstes Kirchenbuch 1837 – 1884:

Der erste Eintrag einen evangelischen Winterberger betreffend stammt vom 31. Juli 1853, als der Tod von Johanna Maria Auguste geb. Stock, Ehefrau des Johann Jodocus Wahle zu Winterberg eingetragen wurde. Begraben wurde sie auf dem „kath. Kirchhof zu Winterberg nach kath.

Ritus, nachträglich angezeigt u. die Notizen erst spät eingesandt“. Der katholische Winterberger Pfarrer Johann Josef Quick hatte sich anscheinend mit der Benachrichtigung der eigentlich zuständigen Gemeinde in Medebach Zeit gelassen.

Im gleichen Jahr heiratete am 19. November in Winterberg nach katholi-



Alte Apotheke in Winterberg um 1940 – heute Marktapotheke

schem Ritus der Winterberger Bürgermeister Carl Friedrich Oppermann die katholische Maria Elisabeth Quick. Im Kirchenbuch Medebach heißt es dazu: „NB: Erhobene Einspruch ist laut Rescript des hiesigen Gerichts d. J. 18. Nov. 53 beseitigt. Dispens vom Kgl. Consistorium ex post am 1. Dezember 53.“ Hier waren Genehmigungen erforderlich (wohl wegen der Mischehe), die teilweise erst nachträglich erteilt wurden.

Die erste Geburt, die im Kirchenbuch für Winterberg nachgewiesen ist, war die von Theodor Emil Eduard, dem Sohn des Webermeisters Carl Wilhelm Falkenstein und dessen Ehefrau Anna geb. Fehrle am 15. August 1873. Unter den Paten war der Winterberger Apotheker Theodor Marwedel.

Wenn auch im Bereich des damaligen Amtes Medebach ansässig (Forsthaus Kaltenscheid), soll auch kurz die Familie des Königlichen Försters Carl Emil Theodor Klawe und seiner aus Hoheleye – also dem heutigen Stadtgebiet Winterberg – stammenden Frau Luise Clementine geb. Dienst erwähnt werden, weil bei der Geburt ihres Kindes Anna Antonie 1864 ein Förster Peikert aus Niedersfeld unter den Paten ist. Da er nicht als katholisch bezeichnet wird – das war im Kirchenbuch sonst grundsätzlich so –, belegt dieser Eintrag, dass die preußische Vorgehensweise, die Beamten, also auch die Förster, in die Diaspora zu schicken, noch üblich war. Zweck war, eine gewisse Distanz zwischen Einheimischen und den Beamten zu wahren, was aber, siehe Bürgermeister Oppermann, wohl nicht immer gelang.



Das Portal der alten Apotheke in Winterberg um 1940 – heute Marktapotheke

Zu den ersten Evangelischen in Winterberg gehörte auch der Winterberger Förster Philipp Wilhelm Hoefeld, der Sohn des ersten Glindfelder Försters Friedrich Hoefeld (Zu der Familie Hoefeld siehe „Spurensuche im Sauerland“ von Kerstin Neuman-Schnurbus im Gemeindebrief Nr. 4, 2013). Durch seine Heirat mit Anna Maria Fernholz gehörten seine in Winterberg geborenen Kinder allerdings wie im Fall des Bürgermeisters Oppermann der katholischen Konfession an.

Der schon genannte Apotheker Marwedel, seit 1857 in Winterberg tätig, ließ ab 1878 seine Kinder taufen, die größ-

tenteils im Kirchenbuch Medebach aufgelistet sind. Es handelt sich hier um die erste über mehrere Generationen in Winterberg ansässige evangelische Familie. Das Apothekengebäude wird (nach einer Unterbrechung von mehreren Jahren) heute wieder als Apotheke genutzt (sog. Marktapotheke).

In den 1880er Jahren tauchen der in Winterberg wohnhafte Maurer Johann Georg Benfer und seine Frau Elisabeth geb. Meyer auf, die ihre 1882 geborene Tochter Emma „auf Wunsch der Eltern zu Langewiese durch Pfarrer Weber“ taufen ließen. Benfer stammte aus Mollseifen und gehörte zu den vielen Wittgensteiner Maurern, die sich im Sauerland ihr Geld verdienten. Auch weitere Kinder ließ er durch Pfarrer Weber taufen, aber in Medebach eintragen.

Gesamt enthält das Kirchenbuch neun Geburten, vier Heiraten und elf Sterbefälle aus dem Raum Winterberg. Konfirmationen evangelischer Winterberger sind nicht enthalten.

Zweites Kirchenbuch 1885 – 1965:

Im zweiten Kirchenbuch belegen die Einträge, dass mittlerweile mehrere evangelische Familien im Raum Winterberg längerfristig ansässig wurden: Neben den Marwedels und den schon erwähnten Benfers taucht erstmalig 1894 beim Verzeichnis der Kommunikanten (Abendmahlsteilnehmer) der Name

Opes auf, seit 1893 in der Ehrenscheider Mühle wohnhaft. Um 1900 kamen noch die Familien Schweitzer und Glodde hinzu. Die Väter Johann Georg Schweitzer und Carl Gottfried Glodde waren Werkführer (heute würde man Betriebsleiter sagen) der damaligen Fabriken von der Helm in Winterberg bzw. der Chemischen Industrie in Züschen.

Interessant ist, dass es neben den schon erwähnten Johann Georg und Elisabeth Benfer geb. Meyer noch ein weiteres in Winterberg ansässiges Ehepaar Johann Georg und Maria Benfer geb. Benfer gab. Dieses ließ seine ab 1886 geborenen Kinder aber von Anfang an in Langewiese taufen und eintragen. Bei den schon genannten „Namensvettern“ Benfer geschah das erst ab 1891, und zunehmend finden sich in Langewiese auch Einträge der Familien Marwedel, Schweitzer und Opes. Oft wurden die Einträge in beiden Kirchenbüchern vorgenommen. Es erfolgte aber eine deutliche Orientierung Richtung Langewiese. Diese mündete schließlich darin, dass Winterberg zwar 1925 eigene Kirchengemeinde wurde, aber innerhalb der Synode (= Kirchenkreis) Wittgenstein pfarramtlich Teil von Langewiese.

Dr. Friedrich Opes



Ehrenscheider Mühle 1924

Mit Spaß und Lernen zur Konfirmation

Medebach. In den Wochen zwischen Palmsonntag und Pfingsten werden viele Teenager erwachsen, zumindest aus kirchlicher Sicht, denn sie werden konfirmiert. Konfirmation bedeutet so viel wie „Bestätigung“ oder „Bekräftigung“ der Taufe und damit den Eintritt ins kirchliche Erwachsenenleben. In festlichen Gottesdiensten treten die Jugendlichen unter dem Leitwort eines selbst gewählten Bibelverses vor den Altar, bekräftigen damit ihre Taufe und werden gesegnet. Aber was bedeutet die Konfirmation den Jugendlichen heute? Beim letzten vierstündigen Blockunterricht sprachen die sechs Medebacher Konfirmanden Luise Hötzel, Tom Matti Damitsch, Jonathan Moscovici, Elias Schnurbus, Maurice Schröder und Nick Schüttler über ihre Erfahrungen, Gedanken und Erwartungen.



Intensives Bibelstudium gehört zur Konfiausbildung dazu. Von li. Tom-Matti Damitsch, Luise Hötzel, Elias Schnurbus, Pfarrer Uwe J. Steinmann, Jonathan Moscovici, Nick Schüttler und Maurice Schröder.

Warum lasst Ihr Euch konfirmieren?

Luise: In unserer Familie ist es normal, dass man konfirmiert wird und meiner Mutter war das auch sehr wichtig.

Jonathan: Diese Bestätigung meines Glaubens ist meine eigene bewusste Entscheidung

Elias: Die Konfirmation ist ein schönes Fest und mir gefällt dass endlich mal wieder alle aus der Familie und dem Freundeskreis zur selben Zeit am selben Ort sein werden.

Was hat euch denn an der Konfirmations-Zeit gut gefallen?

Nick: Ich fand beide Konfirfahrten, eine ins Phantasialand und die dreitägige zur Burg Hessenstein toll. Es war auch eine interessante Erfahrung mal drei Tage ohne Handy auszukommen.

Maurice: Die Gemeinschaft hat mir gut gefallen da lernt man viel voneinander und auch über den eigenen Glauben.

Kanntet ihr euch vorher?

Jonathan: Da ich aus Züschen komme kannte ich nur Elias; wir waren gemeinsam im Kolpinglager. Aber meine Oma wohnt in Medebach und ich finde es auch schön, dass meine Mutter in der gleichen Kirche wie ich konfirmiert wurde.

Elias: Durch Sport, Schule und Lager kannte ich als einziger alle Konfikollegen.

Worüber denkt man denn auf dem Weg zur Konfirmation nach?

Luise: Manchmal hatte ich Zweifel, ob ich das Lernen schaffe.

Tom-Matti: Je näher die Konfirmation in den zwei Jahren Vorbereitung rückt, umso mehr freut man sich auf das Fest.

Man bekommt ja auch einen Spruch aus der Bibel als Konfirmationsspruch. Sucht man sich den selbst aus?

Nick: Ich vertraue da ganz Pfarrer Steinmann, dass er etwas für mich Passendes aussucht.

Jonathan: Ich habe meinen vor drei Jahren auf einer Karte gelesen und dachte



Luise und Tom-Matti arbeiten im Kursbuch

der ist auch ein toller Konfirmationsspruch.

Maurice: Ich habe den Taufspruch meines kleinen Bruders genommen.

Habt ihr das Gefühl, dass euch das Gelernte jetzt oder in der Zukunft irgendwann helfen könnte?

Elias: Ich finde es gut, dass ich jetzt Patenonkel werden kann – das war mir wichtig. Das steht aber derzeit noch nicht an.

Luise: Vielleicht nicht jetzt sofort, aber vielleicht später, wenn man einen Beruf ergreift, der mit Kirche zu tun hat.

Habt ihr „Lieblingslieder“, die ihr gerne gesungen habt?

Nick: Das Dino-Lied ist toll (alle anderen betätigen das)

Tom-Matti: Mir gefällt auch sehr gut „In der Stille angekommen“

Was gefällt euch (nicht) am kirchlichen Unterricht, Kirche und dem Gottesdienst ?

Elias: Ich hätte mir mehr Aktivitäten aus der Bibel, wie Brot backen, Floß bauen oder Schafe hüten gewünscht

Luise: ...genau, dann hätte man auch einen leichteren Bezug zu den Bibelstellen gehabt.

Tom-Matti: Die Predigten mancher Pfar-

Gottesdienste, wie die Taizee-Gottesdienste. Die auch mal zu einer anderen Tageszeit stattfinden.

Hand aufs Herz: Seid Ihr vor der Zeit des kirchlichen Unterrichts regelmäßig in die Kirche gegangen?

Luise, Elias, Jonathan, Maurice und Nick: Nein. Hauptsächlich zu kirchlichen Festen.

Tom-Matti: Als mein Bruder Konfirmand war, da war ich schon recht regelmäßig in der Kirche

Hat sich Eure Vorstellung von Gott verändert, seit ihr klein wart? Wie stellt Ihr Euch ihn heute vor?

Elias: Früher habe ich mir Gott als alten und strengen Mann vorgestellt, mittlerweile sehe ich ihn als Leiter und Beschützer.

Luise: Wir haben Gott besser kennengelernt und haben jetzt viel mehr Wissen über unseren Glauben, über Gott und über die Kirche.

Jonathan: Gott ist für mich kein strafender Richter mehr, er ist gnädig und Vergebung ist möglich.

Was lernt man heute als Konfirmand/in? (Früher lernte man z. B. die zehn Gebote mit Erklärung, das Glaubensbekenntnis, das Vaterunser, las Bibeltexte, beschäftigte sich mit der Liturgie)

Luise: Man lernt freier und spricht locker über die verschiedenen Themen. Alles ist moderner. Wir haben selbstständig das Erntedankfest und unseren Vorstellungsgottesdienst vorbereitet. Das war lehrreich und spannend.

Nick: Wir lesen immer Texte aus der Bibel und gucken, was damit gemeint ist. Wir lernen, wie wir uns in der Bibel zurechtfinden und am Ende der Stunde beten wir



Maurice und Elias suchen eine bestimmte Bibelstelle

rer sind nicht gut verständlich. Und wenn ich das schon sage, wie mag es dann erst Leuten für die Deutsch eine Fremdsprache ist, ergehen.

Nick: Ich finde unsere kleine Kirche sehr gemütlich, besonders die beheizbaren Sitzkissen gefallen mir. (alle stimmen zu)

Was wünscht Ihr Euch von der Kirche?

Luise: Ich fand es toll als eine Pfarrerin aus Namibia mal einen ganz anderen Gottesdienst abgehalten hat. Sowas könnte es öfter geben.

Jonathan: Mir gefallen auch besondere

das „Vaterunser“.

Maurice: Wir haben auch das Altenheim besucht und dort gesungen.

Tom-Matti (ergänzt): ...und eine Aufräumaktion am Friedhof gemacht.

Jonathan (ergänzt). ...und ein Beet passend zur Ostergeschichte bepflanzt.

Elias: Trotzdem haben wir aber auch die Klassiker, wie Vater Unser, Glaubensbekenntnis und Psalm 23 auswendig lernen müssen. Das wär ja auch peinlich, wenn man das bei der Konfirmation nicht kann.

Macht es Eurer Ansicht nach im Alltag einen Unterschied, ob man evangelisch oder katholisch ist?

Elias: Im Alltag glaube ich nicht, da sind andere Dinge wichtig. Es gibt ja auch noch andere Dinge als Religion, wie Fairness, Klugheit oder so.

Tom-Matti: In der Schule wird man ja getrennt nach Konfession. Die katholischen Gottesdienste sind auch ganz anders als unsere.

Luise: Nein wir glauben doch alle an einen Gott.

Maurice: Ich finde es gut, dass es bei den Evangelischen nicht so streng ist.

Gibt es eine Person aus der Kirche oder eine Figur aus der Bibel, die Ihr bewundert? Wofür?

Nick, Luise und Tom-Matti: Ganz klar Jesus.

Tom-Matti (ergänzt): besonders toll finde ich die Geschichten, wo er Kranke heilt oder andere Wunder vollbringt.

Jonathan und Elias: David.

Jonathan (ergänzt): Er war so unglaublich mutig, z. B. als er gegen Goliath mit einer Steinschleuder gekämpft hat.

Elias (ergänzt): Man freut sich ja auch, wenn der, der eigentlich schwächer ist



Jonathan und Nick diskutieren über die Liederauswahl

gegen den Stärkeren gewinnt.

Maurice: Ich finde die Geschichten mit Moses gut. Besonders die Fluchtgeschichte aus Ägypten.

In einem Punkt sind sich die sechs Jugendlichen, die am Pfingstsonntag konfirmiert werden auf jeden Fall einig, ihnen allen hat die Zeit mit Pfarrer Uwe Steinmann Spaß gemacht, besonders wenn er Gitarre gespielt hat. ...und sie haben auf jeden Fall viel gelernt. kns



UNSERE GOTTESDIENSTE

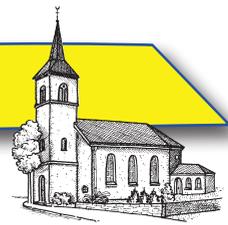
Juni 2018

So., 03.06., 10.00 Uhr	1. Sonntag nach Trinitatis – Abendmahl	Pfr. Steinmann
Mi., 06.06., 8.40 Uhr	Grundschulgottesdienst	Pfr. Steinmann
So., 10.06., 10.00 Uhr	2. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Steinmann
So., 10.06., 11.15 Uhr	Kindergottesdienst	Pfr. Steinmann
So., 17.06., 10.00 Uhr	3. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Schmäring
So., 24.06., 10.00 Uhr	4. Sonntag nach Trinitatis Anmeldung KU	Pfr. Steinmann
Do., 28.06., 17.00 Uhr	Ökumenischer Abschlussgottesdienst 10. Klasse – Sekundarschule Winterberg –	Pfrs. Steinmann/ Lipinski
Fr., 29.06., 17.00 Uhr	Ökum. Abschlussgottesdienst – Abitur Gymnasium Winterberg – Kath. Kirche Winterberg	Pfrs. Pidiyath/ Steinmann

Juli 2018

So., 01.07., 10.00 Uhr	5. Sonntag nach Trinitatis – Abendmahl	Pfr. Steinmann
So., 08.07., 10.00 Uhr	6. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Steinmann
So., 08.07., 11.15 Uhr	Kindergottesdienst	Pfr. Steinmann
Mi., 11.07., 8.40 Uhr	Grundschulgottesdienst	Pfr. Steinmann
Do., 12.07., 17.30 Uhr	Ökumenischer Abschlussgottesdienst Kindergärten Medebach – Kath. Kirche –	Pfrs. Steinmann/ Funder
Fr., 13.07., 8.15 Uhr	Ökumenischer Abschlussgottesdienst Grundschule Oberschledorn – Kirche Oberschledorn –	Pfr. Steinmann
Fr., 13.07., 9.15 Uhr	Ökumenischer Abschlussgottesdienst Grundschule Medebach – Kath. Kirche –	Pfr. Steinmann
Fr., 13.07., 9.30 Uhr	Ökumenischer Abschlussgottesdienst Kindergarten Agatha – Kirche Oberschledorn –	Pfr. Schmäring

GOTTESDIENSTE



So., 15.07., 10.00 Uhr	7. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Müller
So., 22.07., 10.00 Uhr	8. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Steinmann
12.00 Uhr	Niederländischer Gottesdienst	N.N.
So., 29.07., 10.00 Uhr	9. Sonntag nach Trinitatis – Taufe –	Pfr. Steinmann
12.00 Uhr	Niederländischer Gottesdienst	N.N.

August 2018

So., 05.08., 10.00 Uhr	10. Sonntag nach Trinitatis – Abendmahl –	Pfr. Mönning
12.00 Uhr	Niederländischer Gottesdienst	N.N.
So., 12.08., 10.00 Uhr	11. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Schmäring
12.00 Uhr	Niederländischer Gottesdienst	N.N.
So., 19.08., 10.00 Uhr	12. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Schmäring
So., 26.08., 10.00 Uhr	13. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Horstmeier
Do., 30.08., 8.30 Uhr	Ökumenischer Einschulgottesdienst Grundschulen – Aula Gymnasium –	Pfrs. Steinmann/ Funder

Gottesdienste im Seniorenheim Medebach



Mi., 27.06., 10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. Schmäring
Mi., 25.07., 10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. Steinmann
Mi., 29.08., 10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. Schmäring

Kindergottesdienste

am 10. Juni und 8. Juli
um 11.15 Uhr im Gemeindezentrum



Termine der Frauenhilfe



Termin	Thema	Leitung
Mi., 27.06., 14.45 Uhr	Grillen bei Mitzscherlings	Edith Mitzscherling
Mi., 25.07.	Kein Treffen, da Sommerpause	
Mi., 29.08., 14.45 Uhr	DVD-Bericht über eine Ski-Bergsteiger-Tour am Groß Venediger Referent: Albrecht Sassmannshausen	Edith Mitzscherling

Die Veranstaltungen finden – wenn nicht anders angegeben – im
Ev. Gemeindezentrum Prozessionsweg 32, 59964 Medebach statt.
Zu allen Terminen und Veranstaltungen sind Gäste immer herzlich willkommen
Informationen erhalten Sie bei Edith Mitzscherling ☎ 02982/8176

Allgemeine Termine



Termin	Thema	Leitung
Di., 12.06., 18.00 Uhr	Presbyterium	Pfr. Steinmann
Di., 26.06., 18.00 Uhr 20.00 Uhr	Diakoniekreis Kindergottesdienstvorbereitungskreis	Pfr. Steinmann Pfr. Steinmann
Sa., 30.06., 8.00 Uhr	Sommersynode Kirchenkreis Arnsberg	Pfr. Steinmann / Herr Schumacher
Di., 10.07., 18.00 Uhr	Presbyterium	Pfr. Steinmann
Di., 28.08., 20.00 Uhr	Kindergottesdienstvorbereitungskreis	Pfr. Steinmann

**Der Katechumenenunterricht findet an folgenden Tagen
jeweils um 16.00 Uhr statt:**

03.07.

10.07.

Problem Kaffeebecher

Immer mehr Menschen greifen zum Einwegbecher, um ihren Kaffee unterwegs zu trinken. Doch dieser Trend hat negative Folgen für die Umwelt. Neben dem Ressourcenverbrauch verschmutzen viele der weggeworfenen Einwegbecher Straßen, öffentliche Plätze und die Natur.

- ***In Deutschland werden stündlich 320.000 Coffee to go-Becher verbraucht.***
- ***Pro Jahr sind das fast drei Milliarden Stück Einwegbecher.***
- ***Eine repräsentative Studie der Marktforschungsgesellschaft TNS Emnid ergab, dass allein in Berlin jeden Tag etwa 460.000 Coffee to go-Becher verbraucht werden.***
- ***Im Schnitt trank jeder Deutsche 162 Liter Kaffee im Jahr 2014, davon etwa 5 Prozent aus Einwegbechern.***
- ***Die Zahl der Verbraucher, die besonders häufig oder gelegentlich zu Coffee to go-Bechern greift, liegt deutschlandweit inzwischen bei 70 Prozent.***

Umweltauswirkungen

Einwegbecher bestehen überwiegend aus Papierfasern, für deren Herstellung in aller Regel Neumaterial eingesetzt wird. Es werden praktisch keine Recyclingpapierfasern genutzt, sodass für die Herstellung der Pappbecher neue Bäume gefällt werden müssen. Weil die Einwegbecher nicht nur aus Pappe, sondern anteilig auch aus Kunststoff bestehen, wird auch Rohöl zur Becherproduktion benötigt. Ein durchschnittlicher Einwegbecher besteht in der Regel zu fünf Prozent aus dem Kunststoff Polyethylen – dazu kommt noch der Plastikdeckel und gelegentlich Rührstäbchen, Papiermanschetten oder Tragehilfen aus Pappe.

- ***Für Herstellung der Polyethylen-Beschichtungen der Becherinnen-seiten und Polystyrol-Deckel werden jährlich ca. 22.000 Tonnen Rohöl verbraucht.***
- ***Für die Herstellung der jährlich in Deutschland verbrauchten Coffee to go-Becher entstehen CO₂-Emissionen von rund 83.000 Tonnen.***
- ***Die Herstellung der Polystyrol-Deckel verursacht zusätzlich rund 28.000 Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr.***
- ***Viele der weggeworfenen Coffee to go-Becher werden achtlos weggeworfen und verschmutzen Straßen, öffentliche Plätze und die Natur.***

Ev. Frauenhilfe Medebach denkt über Auflösung nach

Gerne nehmen wir Ihre Meinung und Vorschläge auf

Im Januar 2019 wird sich die 1. Vorsitzende Edith Mitzscherling nach Ablauf der Wahlperiode nicht wieder zur Wahl stellen. Auch die Schriftführerin Christa Westerholt steht nicht zur Wiederwahl zur Verfügung. Eine Kassiererin konnte schon in den letzten zwei Jahren nicht mehr gefunden werden. Bleibt noch die 2. Vorsitzende Rosemarie Felderwerth, die sich vorstellen kann, mit einem neuen Team die Arbeit fortzusetzen. Das Problem: Kein Nachwuchs bei gleichzeitig sinkenden, altersbedingten Mitgliederzahlen (aktuell 27 Mitglieder).

Damit steht fest: Es ist Zeit für einen Generationenwechsel, dafür werden dringend interessierte Frauen aus der Gemeinde gesucht.

Wir stellen uns vor:

Die Evangelische Frauenhilfe ist eine selbständige Gruppe in der Evangelischen Kirchengemeinde Medebach. Sie ist Mitglied im Bezirksverband Meschede und dadurch der Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen e. V. angeschlossen.

Grundlage aller Frauenhilfearbeit ist die Botschaft der Bibel und das Vertrauen auf die Verheißungen des Evangeliums von Jesus Christus. Die Zuwendung Gottes zu den Menschen wirkt als Befreiungs- und Heilungsgeschehen in die Lebenswirklichkeit von Frauen hinein.

Auf dieser Grundlage erfahren Frauen in ihren Gruppen Gemeinschaft sowie Begleitung in ihrem Glauben und Leben; sie werden ermutigt und gefördert, Verantwortung in Kirche und Gesellschaft zu übernehmen.

Die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen e. V. gestaltet ihre Arbeit bildungsorientiert, gemeindebezogen und sozialdiakonisch in der Verpflichtung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung; sie fühlt sich den Zielen der Vereinten Evangelischen Mission verpflichtet; sie weiß sich eingebunden in die weltweite Ökumene.

Die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen e. V. versteht sich als Partnerin der Evangelischen Kirche von Westfalen und



Gruppenfoto bei einem Ausflug am Hotel Hoher Knochen

Der Vorstand:	
1. Vorsitzende:	Edith Mitzscherling seit 2011
Stellvertr. Vorsitzende:	Elly Berendes (verstorben 2013) Rosemarie Feldewerth seit Januar 2014
Kassenführerin:	Karin Neuman (ausgeschieden 2013) Margitta Marzisz (seit Januar 2013, ausgeschieden 2016)
Schriftführerin:	Christa Westerholt seit Februar 2012
Weiteres Mitglied:	Pfarrer Uwe J. Steinmann

wird von dieser als freies Werk der Kirche anerkannt und gefördert.

Die Frauenhilfe in Medebach kann auf eine lange Zeit zurückblicken. 1947/48 wurde sie durch Pfarrer Balster ins Leben gerufen und nannte sich Frauengruppe. Da noch kein Gemeindehaus vorhanden war, trafen sich die Frauen im damaligen Pfarrhaus an der Oberstraße in Medebach.

1957 trat die Medebacher Frauengruppe offiziell der Evangelischen Frauenhilfe im Kirchenkreis Arnsberg bei und zahlte von da an auch einen Jahresbeitrag.

Die Frauen trafen sich zweimal monatlich zu Bibelarbeiten und gemeinsamen Spielen. Auch der gemütliche Teil kam dabei nicht zu kurz.

Marga Waldschmidt, danach Erika Berger leiteten viele Jahre mit großem Engagement die Frauenhilfe in Medebach.

Nachdem Frau Berger 2010 verstorben war, übernahm die Leitung kurzfristig Elly Berendes.

Nach der Jahreshauptversammlung im Jahre 2011 hat sich die Evangelische Frauenhilfe Medebach neu formiert.

Zum ersten Mal wurde im Jahr 2012 auch eine eigene Satzung der Evangelischen Frauenhilfe Medebach in Soest bei

der Evangelischen Frauenhilfe von Westfalen e. V. hinterlegt.

Laut Satzung gehört der für die Frauenhilfearbeit zuständige Pfarrer der Kirchengemeinde kraft seines Amtes zum Vorstand. Dies ist z. Zt. Pfarrer Uwe J. Steinmann.

Der Jahresbeitrag beträgt 15 Euro. Davon werden 12 Euro an den Verband abgeführt und 3 Euro verbleiben der Evangelischen Frauenhilfe Medebach. Davon werden alle anfallenden Kosten z. B. Hilfe bei Bedürftigkeit, Bezahlung der Referenten, km-Geld, jährlich stattfindende Feste, Geschenke zu runden Geburtstagen von Mitgliedern oder für Blumenschmuck bei Trauerfällen bezahlt.

Das Treffen der Frauenhilfe findet im Evangelischen Gemeindezentrum Medebach, Prozessionsweg 32, einmal im Monat – immer am letzten Mittwoch – von 14.45 Uhr bis 16.45 Uhr statt.

Wenn Sie an einer Mitarbeit interessiert sind, dann sprechen Sie uns an oder kommen Sie einfach zu den nächsten Treffen. Gerne steht Ihnen die 1. Vorsitzende Edith Mitzscherling auch telefonisch unter 02982-8176 zur Verfügung.

Christa Westerholt



 **Das Sakrament der Taufe empfangen:**

 **Wir trauern um:**

Aus Gründen des Datenschutzes finden Sie die Amtshandlungs- und Jubiläumsdaten nur noch in der gedruckten Version des Gemeindebriefes!

Einladung zum Katechumenenunterricht

Für die Geburtenjahrgänge 2005 – 2006 wird es Zeit, sich zum kirchlichen Unterricht anzumelden.

Darum möchte ich Eltern und Kinder dieser Jahrgänge zu einem besonderen Anmeldegottesdienst für Sonntag, den 24. Juni, um 10 Uhr in die Evangelische Kirche zu Medebach einladen.

Nach dem Gottesdienst, sind Eltern und Katechumenen eingeladen, im Gemeindezentrum die Anmeldung für den kirchlichen Unterricht vorzunehmen. Das Familienbuch mit Geburts- und Taufurkunde ist für die Anmeldung erforderlich.

„Dem Gottesdienst ist nichts vorziehen...“, heißt es in der Benediktinerregel. Der sonntägliche Gottesdienst ist die wichtigste Veranstaltung der Gemeinde, weil hier die Menschen zusammenkommen um miteinander Gemeinschaft zu leben und sich vor dem Angesicht Gottes zu sammeln, Ihm Lob und Dank

ausdrücken sowie sich für den Alltag neue Kraft zu holen und stärken zu lassen. Die Konfirmandenzeit wird neben dem regelmäßigen Unterricht als zweiten Schwerpunkt den Gottesdienst haben.



Eltern sind dabei herzlich mit eingeladen; sie sollen ihren eigenen Kindern als Vorbilder vorangehen und gelegentlich mitkommen, wenn die Katechumenen erste Erfahrungen mit gottesdienstlichem Geschehen machen.

Nach den Sommerferien wird es für die dann angemeldeten Katechumenen noch einen besonderen Begrüßungsgottesdienst geben (Termin wird noch bekanntgegeben). Der Unterricht beginnt am Dienstag, 11.09.2018 um 16 Uhr im Gemeindezentrum, und von da an dann jeweils dienstags zur gleichen Zeit.

Ich freue mich auf Sie und Euch.
Herzlichst,
Pfarrer Uwe J. Steinmann

Konfi 2018 – ein Rückblick

Jonathan Moscovici erinnert sich an seine Konfirmandenzeit

Unsere Konfirmation 2018 haben wir am 20. Mai unfallfrei geschafft. Was aber bewegt uns Konfirmanden, wenn wir auf unsere Zeit als Katechumenen und dann Konfirmanden zurückblicken?

Das Wichtigste ist sicherlich, ob wir Pfarrer Steinmann in dieser Zeit aus der Ruhe bringen konnten. Denn wer hätte das besser gekonnt, als wir? Der Frauenkreis bestimmt nicht. Und Gelegenheit hatten wir genug.

Schon als Katechumenen haben wir – zusammen mit den damaligen Konfirmanden – einen Ausflug nach Fantasieland gemacht. Natürlich mit religiösem Inhalt. Dort in den Warteschlangen haben wir nämlich die Wahrheit einer wichtigen Verheißung erfahren: „Selig sind die Geduldigen, denn sie werden ins Himmelreich eingehen“, oder eben auf die Achterbahn. Pfarrer Steinmann: ungerührt.

Auch der Taufgottesdienst mit den Dudelsackpfeifern blieb wegen seiner religiösen Lehren in Erinnerung: erstaunlich, wie ein schlaffer Sack und einige alte Pfeifen wirklich Musik machen können – der Dudelsack klingt übrigens gar nicht schlecht. Wir lernten: „Selbst die Unscheinbarsten meiner Schöpfung sollt ihr nicht gering schätzen!“ Pfarrer Stein-

mann: die Ruhe selbst. War aber auch kein Kunststück, denn das Baby hat den ganzen Gottesdienst lang nicht geschrien.

Beim Pizzabacken im Konfi-Unterricht haben wir gelernt: „Im Schweiß eures Angesichts sollt ihr euch ernähren“. Einer von uns konnte an dem Tag nicht dabei sein und war traurig weil er keine Pizza abbekommen hatte. So erfuhren wir alle

noch etwas wichtiges dazu: „Seid bereit, wenn der Ruf euch erreicht...“, sonst gibt es eben keine Pizza!

Es gab natürlich auch den ganz normalen Konfi-Unterricht. Mit viel Auswendiglernen. „Stille Nacht, heiligen Nacht“ - alle Verse...! Na ja, kann vielleicht mal nützlich sein. Obwohl in unserem Alter laute Nächte spannender

sind. Und die können auch heilig sein, schließlich hat Gott wohl auch die laute Musik erschaffen.

Selbst der verpflichtende Gottesdienstbesuch war ganz OK. Besonders die Predigt, denn da erzählte der Pfarrer oft gute Geschichten. Und gute Gedanken.

Insgesamt ist es eine schöne Zeit gewesen! Ach ja, und Pfarrer Steinmann: den haben wir nie aus der Ruhe bringen können. Das können die 2019er jetzt versuchen.



Jonathan Moscovici

BASTELECKE

Sonnengucker

Christian Badel

Was du brauchst:

- einen Pappkarton
- zwei Klopapierpapprollen
- Klebeband, weisses Papier
- Schere, Aluminiumhaushaltsfolie



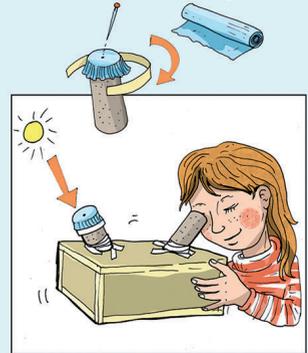
So wird's gemacht:

1. Zuerst wird in den Karton ein weißes Blatt Papier in den Boden eingeklebt. Dann werden zwei Löcher in den Deckel geschnitten.



2. Die beiden Papprollen werden in die Löcher gesteckt und von allen Seiten mit Klebeband abgedichtet. Auch alle Ritzen am Karton werden mit dem Klebeband lichtdicht verschlossen.

3. Eine der beiden Papprollen wird nun mit Alufolie verschlossen und in die Mitte der Kreisfläche wird mit einer Nadel ein Loch gestochen.



Richte nun die beiden Papprollen so aus, dass du den Sonnenstrahl auf dem Papier siehst. Fertig ist die Camera obscura. Durch das Loch fällt das Licht der Sonne in die Kiste und bildet auf dem Boden eine Kreisform. Damit kann man die Sonne prima beobachten!

In der Wiese auf der Lauer ...

Schon auf einem Quadratmeter Wiese tummeln sich Tausende von Lebewesen. Viele sind sogar mit den bloßen Augen zu entdecken. Es ist kaum zu glauben, aber bis zu 800 Regenwürmer wurden schon auf so einem Stückchen Wiese gezählt. Viele Insekten verbringen ihr Larvenstadium im Boden, wie etwa die Maikäfer. Die darüber liegende Streuschicht wird zum Beispiel vom räuberischen Laufkäfer und Tausendfüßern beherrscht. Aber auch Marienkäfer, Asseln, Schnecken und Spinnen halten sich dort auf. Außerdem findet man hier auch jede Menge Raupen, Zikaden und Wanzen. Auch die räuberische Zecke schaukelt hier so lange, bis ein Tier oder Mensch vorbeikommt. Schmetterlinge, Bienen und viele andere Nektar sammelnde Insekten tummeln sich am liebsten in der obersten Etage der Wiese zwischen den vielen Blüten. Aber Vorsicht ist geboten, denn hier lauern auch die räuberischen Krabbspinnen und Raubfliegen auf Beute.



Kinderseite

Schmetterlinge im Garten



Die Schmetterlinge sind da!

Schmetterlinge sind längst nicht so wehrlos wie sie uns vorkommen. Manche von ihnen überqueren ganze Kontinente, andere überleben eiskalte Winter, indem sie sich tot stellen. Es gibt Schmetterlinge, die Ameisen als Babysitter benutzen und Schmetterlinge, deren Raupen Brennnesseln fressen, ohne sich zu verletzen.

Lerne die erstaunlichen Flattertiere hier besser kennen!



Dieses Tagpfauenauge hat uns Valerye (11) geschickt.

(Foto: Valerye))



Zitronenfalter gehören im Frühjahr zu den ersten Schmetterlingen.

(Foto: natdet)



Selten und gefährdet: Der Apollofalter.

(Foto: Esinger cc-by-sa)

Warum sind die Schmetterlinge so bunt?

Nicht alle Schmetterlinge sind bunt. Nachtfalter und Motten gehören ebenfalls zu den Schmetterlingen, tragen aber oft dunkle Farben. Die Tagfalter dagegen sind farbenprächtig – aus ganz praktischen Gründen.

Täuschungsmanöver

Manche Tagfalter sind so verrückt gemustert, dass die Vögel vorne und hinten verwechseln. Der Vogel meint, gleich fette Beute zu haben, pickt aber nur in die hinterste Flügelspitze. Der Schmetterling legt einen Blitzstart hin und fliegt auf und davon. Den angepickten Flügel trägt er fortan als Trophäe.

Wenn ihr noch mehr spannende Themen lesen wollt, kommt auf www.naturdetektive.de!

Sommergedanken

Die Lerche jubelt in den Lüften
ein Lied und heller Sonnenschein
läßt in den sommerlichen Düften
Natur und Mensch voll Freude sein.

Grün, soweit das Auge blicket,
Badespaß und Urlaubsfreud',
Herz und Seele seid erquicket,
Sommer ist's du schöne Zeit.

(Oskar Stock – deutscher Schriftsteller und Aphoristiker)

